

## Ergebnisprotokoll 6. Treffen Arbeitskreis 1

<b>Übergänge organisieren und begleiten</b>	Treffen am <b>06.10.2014</b>
Beginn: <b>16:30 Uhr</b>	Ende: <b>18:00 Uhr</b>
Teilnehmer/innen: Margit Alfes, Eva Barthel, Gerhard Bassimir, Dr. Reinhard Bauer, Birgit Meister, Klaus Neunhoeffler, Inge Offenhammer, Frank Richartz, Harald Stengl, Birgit Wehrich-Patrik, Vera Zippe	

### Besprechungspunkte:

#### 1. Begrüßung

Frau Zippe und Herr Neunhoeffler begrüßten die Teilnehmer/innen zur 6. Sitzung des AK 1 „Übergänge organisieren und begleiten“. Bei diesem Treffen sollten die Arbeitsergebnisse aus den verschiedenen Unterarbeitsgruppen im Plenum vorgestellt werden.

#### 2. Gerüst für die Arbeitsphase

Frau Zippe hat für alle Arten von Übergängen folgende Phasen ausgemacht, an denen sich die verschiedenen Unterarbeitsgruppen orientieren konnten:

##### A) Vor dem Übergang

1. Informations- und Beratungsphase
2. Besuche, Schnuppertage
3. Entscheidungsphase

##### B) Mittendrin

1. Der Übergang selbst
2. Eingewöhnungsphase

##### C) Nach dem Übergang

1. Evaluation (wie ist der Übergang gelaufen - was kann besser werden)

#### 3. Arbeitsergebnisse der Unterarbeitsgruppen

Die verschiedenen Unterarbeitsgruppen stellten ihre Ergebnisse und erarbeiteten Projektsteckbriefe vor:

##### Übergang Elternhaus – Krippe/Kindertagesstätte

Was braucht es für einen gelingenden Übergang von Elternhaus - Kinderkrippe/ Kindertagesstätte?

- „Mobiles Elterncafé“: niederschwelliges Angebot für Fragen, die insbesondere den Übergang vom Elternhaus in die Krippe/Kindertagesstätte betreffen. Stattfinden soll das Elterncafé einmal pro Monat in wechselnden Städten und Kommunen des Landkreises. Beratungsangebot gemeinsam mit Hebammen, Schwangerenberatung, Koki → notwendig für die Umsetzung dieses Projektes ist eine Koordinationsstelle sowie finanzielle Förderung von Honorarkräften/Referenten.
- „Best-Practice“-Sammlung für einen gelungenen Übergang.

### Übergang Kindergarten – Grundschule

- Arbeitsgruppe hat sich mit bestehenden Strukturen beschäftigt und sich Empfehlungen überlegt:
  - Koordinatorin für den Übergang als feste Ansprechpartnerin in jedem Kindergarten bestimmen (in den Schulen ist vom Schulamt eine Koordination bestimmt).
  - Überarbeitung von Formularen (von den Eltern auszufüllen - Formular bekommen sie beim Info-Abend der Schule ausgehändigt und bringen ihn zur Schuleinschreibung mit) → freiwillige Vorab-Information für die Lehrer der Grundschule. Wichtig ist dabei, dass auch die Stärken und Interessen der Kinder benannt werden sollen.
  - Gemeinsamer Elternabend von Kindergarten und Lehrkraft → Information darüber, was im letzten Kindergartenjahr geplant ist; Abbau von Ängsten in Bezug auf den Schuleintritt.

### Übergang Grundschule – weiterführende Schule (Gymnasium/Realschule/Mittelschule)

- Formulierung von „Minimalstandards“.
- Bündelung von Beratungsaktivitäten (Zusammenarbeit mit der Kleeblattinitiative des Schulamtes):
  - Wichtig, um den Druck der Eltern auf die Kinder herauszunehmen, unbedingt eine weiterführende Schule zu besuchen.
  - Elterngespräche → Aufzeigen von weiteren Möglichkeiten in der Schullaufbahn.

### Übergang Schule – Beruf/Ausbildung/Hochschule

- Pilotprojekt Berufsorientierung für Schüler/innen des Gymnasiums, speziell im MINT-Bereich - Berufsfeld „Ingenieurswesen“. Wichtig ist, dass die Schüler/innen auch über Erfahrungen lernen durch gemeinsames Arbeiten an einem konkreten Projekt in den Ferien:
  - 12 Schüler/innen ab der 10. Jahrgangsstufe des PPG Hersbruck zusammen mit Sumitomo Demag, aufgeteilt in 4 Gruppen;
  - betreut von einer Auszubildenden sowie einem Ingenieur;
  - Schüler/innen sind in den Ferien eine Woche im Betrieb und erhalten „Theorieunterricht“ zum Projektmanagement sowie eine Aufgabenstellung, die sie in dieser Woche bearbeiten müssen (z. B. Konstruktion einer Spanvorrichtung, inkl. Preiskalkulation, Qualität, Kostenbetrachtung, Risikoanalyse);
  - Ergebnispräsentation mit Einladung an Firmen;
  - Projekt soll einer verbesserten Berufs- und Studienorientierung dienen, berufliche Möglichkeiten in der Region aufzeigen sowie die sozialen Kompetenzen (z. B. Teamarbeit) schulen.
- Sammlung der Angebote zur Berufsorientierung in den verschiedenen Schularten als Überblick sowie die verschiedenen Angebote zur Berufsorientierung (z. B. Ausbildungsmessen, Praktikums-Schnupper-Shuttle, Meet-your-Job-Tour usw.)

#### Ausblick:

Am 26.02.2015 findet das 2. Dialogforum statt, in dem über die Bewerbung abgestimmt wird. Eventuell wird vorher (Januar/Anfang Februar) noch ein Treffen notwendig sein, um gemeinsam zu überlegen, wie die Ergebnisse des Arbeitskreises 1 präsentiert werden sollen/können.

#### Sonstiges:

**Bitte die aktuellen erarbeiteten Arbeitsunterlagen sowie Projektsteckbriefe an Frau Britting weiterleiten ([k.britting@nuernberger-land.de](mailto:k.britting@nuernberger-land.de)). Bei Rückfragen (z. B. zu den Antragsunterlagen) melden Sie sich bitte.**

**Ein evtl. Termin für das nächste Treffen wird per E-Mail verschickt.**